

## Ungewohnte Klänge bei Young Euro Classic

Luzia Braun, noch gut bekannt als langjährige Moderatorin des ZDF-Kulturmagazins „Aspekte“, führte gekonnt und lehrreich durch ein außergewöhnliches Programm bei Young Euro Classic am 12. August. „Liebe in der Ming-Dynastie und der Ära Medici - Als die Oper laufen lernte“, war der Abend im Admiralspalast überschrieben. „China versus Italien, Kun-Oper gegen Madrigalkomödie: Zwei künstlerische Gattungen treffen am heutigen Abend aufeinander, die auf den ersten Blick nicht nur durch die geografische Distanz scheinbar wenig miteinander zu tun haben. Und doch sind die Parallelen – bei aller Unterschiedlichkeit in der Umsetzung – erstaunlich genug“, schreibt Michael Horst im Programmheft.



Blick man auf die Jahreszahlen der vorgetragenen Werke, erkennt man sofort die erste große Übereinstimmung, nämlich, dass im Übergang vom 16. zum 17. Jahrhundert „beide Theaterformen ihre größte Blütezeit erlebten.“

Das „Teatro del mondo“ war am Dienstagabend für den italienischen Teil des Programms zuständig, das „Souzhou Kunqu Ensemble“ für den chinesischen. Zwei Auftritte, jeweils einen im ersten und zweiten Teil, absolvierten die Darsteller/Sänger/Tänzer und Musiker.

„Liebe, Nacht, Natur: im 16. Jahrhundert große Themen in der Kunst – von der Ming-Dynastie in China bis ins Europa der Renaissance. Erleben Sie erstmals ein Treffen zweier einflussreicher

Kunstformen – ein halbes Jahrtausend nach ihrer Blüte: Madrigal-Komödie und Kun-Oper. Mit Auszügen aus dem ‚Päonien Pavillon‘, der wohl schönsten Liebesgeschichte des fernen Ostens“, versprach die Vorankündigung. Und es war ein wirklich beeindruckender Abend mit der bis heute geschätzten Leichtigkeit der italienischen Oper und für unsere Ohren ungewohnten Klänge aus dem ganz fernen Osten.



Das „Teatro del mondo“ besteht aus: Andreas Küppers, Leitung und Cembalo, Verena Gropper, Sopran, Julia Diefenbach, Mezzosopran, Jörn Peuser, Altus, Patrick Siegrist, Tenor, Christos Pelekanos, Bass und Toshinori Ozaki, Laute.

„Die Sänger und Musiker von teatro del mondo lernten sich größtenteils 2007 bei einer internationalen Produktion von Monteverdis L'Orfeo der Musikhochschule Frankfurt am Main kennen und schätzen. Ihre gemeinsame Begeisterung für Ensemblesgesang ließ sie ein eigenes Ensemble gründen, das sich frühen Formen von Vokalmusik widmet. Der Reichtum vokaler Musik – von Spätrenaissance bis Hochbarock – lässt sie aus einem umfassenden Repertoire

schöpfen. Einen besonderen Schwerpunkt legen sie dabei auf die historische Interpretation. Den Schwerpunkt bilden die Klangbesonderheiten und spezifischen Stimmungen der Epochen: Die Programme des Ensembles reichen von der Frührenaissance über die vier- und fünfstimmige Madrigalkunst des Frühbarock bis hin zur klanglichen Entfaltung als Doppelquartett für das hochbarocke Motettenrepertoire.



Jedes einzelne Mitglied ist seit Jahren auf die historische Aufführungspraxis von Renaissance- und Barockmusik spezialisiert und sowohl solistisch als auch im Ensemblebereich tätig. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit international renommierten Künstlern wie René Jacobs, Ton Koopman oder Konrad Junghänel, und mit Formationen wie der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und dem Vocalconsort Berlin. Das Ensemble war bereits bei renommierten Festivals wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und dem Rheingau-Musikfestival zu hören.“

Zu hören und sehen waren folgende Werke:

Giovanni Giacomo Gastoldi (1555/6-1609) – „L'Innamorato (Tanzen und Springen)“, Hans Leo Haßler (1564-1612) – „Feinslieb du hast mich gefangen“, John Dowland (1563-1624) – „Sleep wayward thoughts“, „Now, oh now“, Ruggiero Giovanelli (1560-1625) – „Soavissimi fi ori“, John Bartlet (gest. zwischen 1606 und 1610) – „Of all the birds“, Heinrich Isaac (wahrscheinlich 1450–1517) – „Innsbruck, ich muss dich lassen“, im ersten Teil und Giovanni Giacomo Gastoldi „Amor vittorioso“, Anonymus „The dark is my delight“,

Séverin Cornet (1530-1582) – „Parmi di star“, Thomas Morley (1557/8-1602) – „April is in my mistress' face“, Adriano Banchieri (Adriano di Bologna) (1568-1634) – „Aprestateci fede“, Heinrich Albert (1604-1651) – „Der Tag beginnet zu vergehen“, Jacopo Peri (1561-1633) – „Se de boschi“ (Schlusschor aus der Oper „Euridice“), im zweiten.



Dem „Suzhou Kunqu Ensemble“ gehören an: Jiulin Yu, Schauspieler (Liu Mengmei), Yu Liu, Schauspieler (Du Liniang), Xiaoyue Zhou, Schauspieler (Chunxiang), Kai Wang, Trommel, Chengji Shi, Bambusflöte, Cuicui Zhang, Sheng, Lei Yang, Erhu, Chen Shao, Pipa und Fuhai Lu, Künstlerischer Leiter.

„Das Suzhou Kun-Opernensemble aus der Provinz Jiangsu wurde 1956 gegründet und ist eine der berühmtesten Compagnien Chinas. Das Ensemble ist bekannt für eine Interpretation, die auf den reinen und traditionellen Formen der Kun-Oper basiert und hat über etliche Jahrzehnte einen eigenen, unverkennbaren Stil herausgebildet. Das Opernensemble ist Träger vieler Preise

und Ehrungen. Das Suzhou Kun-Opernensemble hat vier Generationen – und über einhundert Akteure hervorgebracht. Von den derzeitigen Mitgliedern ist Fang Wang zweimaliger Gewinner des „Pflaumenblüten-Preises“, während Fengying Sheng und Jiulin Yu diese höchste Ehrung der Kun-Oper jeweils einmal erhalten haben. Durch Kooperationsprojekte hat das Opernensemble nicht nur eine effektive Art und Weise gefunden, die Kun-Oper als chinesisches Kulturgut zu erhalten, sondern hat auch erfolgreich innovative und gefeierte Neuinszenierungen großer Opern präsentiert, darunter Der Päonien-Pavillon (Ausgabe der „Jungen Liebenden“), Der Palast der ewigen Jugend, Die Jade-Haarnadel, Xishi die Schöne, Die Romanze der westlichen Kammer und Ein Bett voller Zepter.“

Zur Aufführung in wunderschönen Kostümen gelange die folgenden Werke: Tang Xianzu (1550-1616) – „Spaziergang im Garten“, Szene aus der Oper „Der Päonien-Pavillon“ im ersten und Tang Xianzu (1550-1616) – „Erwachen aus einem Traum“, Szene aus der Oper „Der Päonien-Pavillon“ im zweiten Teil.

Gib's was zu meckern? Nein. Nicht am Programm und schon gar nicht an den Künstlern. Man hätte sich jedoch eine intelligentere Bühnengestaltung gewünscht. Die beiden Musiker des „Teatro del Mondo“ saßen direkt vorn an der Bühne und verstellten weiten Teilen der linken Parkett-Seite des Admiralpalastes häufig den Blick auf die Darsteller. Die ungenutzten Instrumente blieben an derselben Stelle auch beim „Suzhou Kunqu Ensemble“ stehen und gaben den Blick auf die wunderbaren chinesischen Künstler nur frei, wenn sie sich nach vorn in die Mitte der Bühne bewegten. Das hätte man anders regeln können.

Am letzten Freitag warnte ich davor, Karten auf dem Balkon ab Reihe 2 zu kaufen, weil für Menschen ab 1,75 das Sitzvergnügen stark eingeschränkt ist. Die letzten Tage hatte ich das Vergnügen, im Parkett sitzen zu dürfen. Hier ist der Sitzabstand Businessclass, man muss nicht einmal aufstehen, wenn diejenigen, die immer zu spät kommen, weil sie in der Mitte sitzen, erscheinen. Sie gelangen bequem an einem vorbei.



Angst: Wir wollen uns jetzt nicht auch noch als Modemacher etab-

lieren. Aber, wir haben aus den Young Euro Classic-Bannern, die im Juni in der Philharmonie hingen und die wir nicht einfach wegwerfen wollten, 25 schicke Umhängetaschen und 50 Kultur-Beutel machen lassen. Für Menschen, die Young Euro Classic das ganze Jahr – nicht nur im Herzen – mit sich tragen möchten...Limitierte Auflage – jede einzelne ein Unikat. Wir geben die Taschen für 35 Euro und die Kultur-Beutel für 18 Euro ab – die eine Hälfte ist unser Selbstkostenpreis, die andere geht natürlich als Spende ans Festival!“, teilt YEC mit. Eine Super-Recycling-Idee. Zugreifen, bevor sie weg sind“.

**Zusammenstellung: Ed Koch**  
**Fotos: Kai Bienert**

## Und wie geht es weiter?

**Mittwoch, 13. August 2014**

Operette mit Hollywood-Flair  
Erich Wolfgang Korngolds „Die stumme Serenade“ NJO Sinfonietta & Dutch National Opera Academy. Erleben Sie die erste Operette bei Young Euro Classic. Modedesigner in Todesangst, Hollywood-Flair und Happy-End.

Erich Wolfgang Korngolds „Die stumme Serenade“ ist vieles zugleich: eine „Komödie mit Musik“ und ein großartiges Beispiel melodischer Erfindungsgabe und Korngolds instrumentaler Meisterschaft. Die machte ihn schon als 15-Jährigen zum Jungstar in den musikalischen Kreisen Wiens. Völlig zu Unrecht fristete sie bis vor kurzem ein unverdientes Schattendasein. Fünfzig Jahre lang ungespielt, wurde sie erst zu Korngolds 50. Todes-

tag 2007 wiederentdeckt und aufgeführt. Dabei bietet die Oper mit ihrer verwickelten, turbulenten Handlung eine facettenreiche Musik, die changiert zwischen dem Kabarettstil der 1920er Jahre, Opernparodie und Filmmusik. Etliche ihrer Nummern haben das Zeug zu echten Ohrwürmern!

## Donnerstag, 14. August 2014

Dschingis Khans Jurte  
Traditionelle Musik aus der Weite der mongolischen Steppe

Erleben Sie, wie die Weite der mongolischen Steppe klingt: von traditionellem Kehlkopfgesang (immaterielles UNESCO-Erbe der Menschheit) bis zu Meistern an der Pferdekopfgeige. Mit berühmten Solisten wie der Sängerin Samdandamba Badamkhorol, dem Pferdekopfgeiger Enkhjargal Dandarvaanchig und weiteren Künstlern aus dem Lande Dschingis Khans.

Dschingis Khan war nicht nur ein grausamer Befehlshaber und kluger Politiker, sondern auch ein großer Freund der Musik. Es wird berichtet, dass er ein eigenes 500-köpfiges (!) Palastorchester besaß, in dem nicht weniger als 300 Pferdekopfgeigen spielten!



Bis heute singen die Mongolen gern, im Dialog mit der Natur, in ganz besonderen Musizierformen und Gesangstechniken: Musik für den Himmel, für die Tiere, Berge, Seen und Blumen - nach westlichen musikalischen Kategorien schwer zu beschreiben.

Der Maskentanz diente in der ursprünglichen spirituellen Bedeutung dazu, mit grässlichen Masken böse Geister zu vertreiben. Die Pferdekopfgeige gilt als Nationalinstrument der Mongolen und ähnelt der barocken Gambe. Ihr Spiel unterstützt den Gesang, dient aber auch dazu, die besonders sensibel auf Töne und Sprache reagierenden Kamelmütter dazu zu bringen, ein möglicherweise verstoßenes Junges wieder anzunehmen.

## Freitag, 15. August 2014

TANZ! Um Leben und Tod  
Mitglieder der Berliner Philharmoniker und Young Euro Classic

Ein atemberaubender, taumelnder, rhythmischer Wettlauf zwischen zwei Schlagwerkern und zwei Pianisten. „Feurig und mitreißend!“ gilt nicht nur für die „Ungarischen Tänze“ von Brahms, sondern auch für die zwei Tangos von Astor Piazzolla. Zwischen diesem rhythmischen Feuerwerk gibt es eine kurze Verschnaufpause für Pauker und Pianisten, denn Marko Hatlak, einer der bekanntesten Akkordeonisten Sloweniens, spielt Tänze aus Slo-

wenien und vom Balkan. Anschließend dann eines der rasantesten Werke der Musikgeschichte: Strawinskys „Le Sacre du Printemps“.

**Nach diesem Konzert ist im Admiralspalast noch nicht Schluss. Um 22.30 Uhr geht es weiter im Club Imperial im Admiralspalast mit einer Jazznacht.**

Erleben Sie eine der jüngsten und aufregendsten Jazz-Bands aus Schweden! Konrad Agnas, Schlagzeug; Kasper Agnas, Gitarre; Mauritz Agnas, Kontrabass; und Max Agnas am Klavier.

Eine Band aus vier Brüdern: Als sich die Agnas Brothers gründeten, erregten sie sogleich Aufsehen in ihrer schwedischen Heimat. Die Stockholmer Geschwister aus Uppland spielen geistreichen und zugleich unkomplizierten Jazz an Klavier, Gitarre, Bass und Schlagzeug. Die Geschwister erhielten mehrere Newcomer-Stipendien und traten erfolgreich bei verschiedenen schwedischen Jazzfestivals auf. 2012 erschien ihr Plattendebüt The Fabler, das ausschließlich Eigenkompositionen enthält. Aktuell stellt das Quartett sein brandneues Album Polygon vor. Tickets 15 Euro.

## Samstag, 16. August 2014

Eternal Beauty – Klassik meets Jazz - Mit dem O/Modernt Kammarorkester und den Agnas Brothers

Schwedische Volksmusik und Jazz-Variationen

Benjamin Britten - Variationen über ein Thema von Frank Bridge op. 10 - Astor Piazzolla - „Sommer“ und „Winter“ aus „Die vier Jahreszeiten von Buenos Aires“ - Antonio Vivaldi - Largo aus „Der Winter“ aus „Die vier Jahreszeiten“ op. 8 Nr. 4 -

Jazz-Klassiker von „Moon River“ bis „Eternal Beauty“ von Henry Mancini, Michael Wollny, Nils Landgren u.v.a.

Klassik und Jazz treffen sich. Nachwuchs-Profis aus beiden Genres erarbeiten gemeinsam ein Programm unter der Leitung von „Mr. Red Horn“, dem Jazz-Star und Multitalent Nils Landgren: eine einzigartige Verbindung zwischen musikalischen Welten!



„Mr. Red Horn“, der schwedische Jazzmusiker Nils Landgren, spielt auf seiner roten Posaune. Zugleich bringt er das O/Modernt Kammarorkester und die Agnas Brothers in einen Dialog. Das O/Modernt Kammarorkester, das von Hugo Ticciati geleitet wird, kombiniert Alte Musik mit zeitgenössischen Klängen. Sein Repertoire reicht

vom Mittelalter über Bach bis zu freier Improvisation. Das vielseitige Streichorchester ist also bestens gerüstet für den Dialog mit den Agnas Brothers. Die junge Stockholmer Band, die aus vier Brüdern besteht, steuert jazzige Klänge an Klavier, Gitarre, Bass und Schlagzeug bei.

## Sonntag, 17. August 2014

Den Abschluss des außergewöhnlichsten Young-Euro-Classic Festivals bestreitet wieder der Stammgast, das Schleswig-Holstein Festival Orchester

Das Schleswig-Holstein Festival Orchester präsentiert zwei Werke aus einem Land, zwischen denen Welten liegen. Das hochvirtuose Arrangement des Publikumsliebings Bilder einer Ausstellung von Modest Musorgsky für Blechbläserensemble, das Elgar Howarth 1978 anfertigte, bietet eine Vielzahl von Klangfarben und höchste musikalisch-sinnliche Beschreibungskunst. Schostakowitschs Symphonie Nr. 5 hingegen tarnt hinter einer klassisch-viersätzigen Anlage vieles an Bitterkeit, Ängsten und passivem Widerstand, was er öffentlich nie hätte zugeben können. Martialische Marschmusik, ein Mittelteil von bezwingender, lyrischer Intensität und die Orchesterlawine des Schlusssatzes: Dieses Werk lässt niemanden kalt.

Bereits um 18.00 Uhr am letzten Tag findet die Verleihung des Europäischen Komponistenpreises 2014 und die Preisverleihung für die beste im Festival präsentierte Uraufführung oder Deutsche Erstaufführung statt.

**Alle weiteren Infos und Tickets unter [www.young-euro-classic.de](http://www.young-euro-classic.de)**